

Commerzbank Umweltpraktikum 2023 - Hamburgisches Wattenmeer

Luke Dedecke
April 2023 - Juni 2023



**Nationalpark
Wattenmeer**

HAMBURG



VEREIN
JORDSAND



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| 1. Meine Motivation..... | 1 |
| 2. Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer..... | 2 |
| 3. Meine Aufgaben..... | 4 |
| 3.1. Öffentlichkeitsarbeit..... | 4 |
| 3.1.1. Betreuung des Nationalpark-Hauses..... | 4 |
| 3.1.2. Führungen..... | 4 |
| 3.1.3. Social Media..... | 5 |
| 3.2. Monitoring..... | 6 |
| 4. Leben auf Neuwerk..... | 8 |
| 5. Fazit..... | 9 |

1. Meine Motivation

Moin! Ich bin Luke Dedecke, 24 Jahre alt, und gebürtiger Hamburger. Studiert habe ich Liberal Arts & Sciences: Global Challenges mit einem Schwerpunkt in Earth, Energy and Sustainability an dem Leiden University College in Den Haag. Also was hab ich studiert? Die Frage bekomme ich sehr oft zu hören. Meistens sage ich einfach, ich habe einen interdisziplinären Bachelor in Umweltwissenschaften absolviert.

In den Niederlanden ist der Küstenschutz ein großes Thema. Somit kam ich besonders mit der Dünenlandschaft und später auf einer Exkursion auch mit dem Wattenmeer in Kontakt. Auf der Suche nach möglichst praktischen Erfahrungen und einem Leben in der Natur bin ich dann auf das Commerzbank-Umweltpraktikum gestoßen. Für mich also die perfekte Gelegenheit Einblicke in einen einzigartigen Lebensraum zu erhalten, die Arbeit im Naturschutz und der Bildungsarbeit kennenzulernen und auch etwas näher an meine Heimat zu kommen (obwohl der Weg von Neuwerk bis nach Hamburg noch immer sehr lang ist).

Das Wattenmeer hat es mir vor allem deshalb so angetan, weil dort die Tiden den Alltag diktieren und man "gezwungenermaßen" mit der Natur leben muss. Vor allem haben mich aber auch die Aufgaben des Verein Jordsands im Hamburgischen Wattenmeer begeistert. Ich wollte gerne im Umweltbildungs-Bereich tätig werden und so habe ich mich sehr darauf gefreut die Arbeit als Wattführer kennenlernen und dabei meine Faszination mit anderen zu teilen.

2. Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer

Das Hamburgische Wattenmeer ist ein Nationalpark, Biosphärenreservat und UNESCO-Weltnaturerbe zugleich. 1990 gegründet, befindet sich der jüngste und kleinste deutsche Wattenmeer-Nationalpark zwischen dem Niedersächsischem und dem Schleswig-Holsteinischem Wattenmeer gleich westlich der Elbmündung. In einer Fläche von 13.750 ha befinden sich die Inseln Neuwerk, Scharhörn und Nigehörn, und endlos wirkende Wattflächen. Der Nationalpark wird von dem Verein Jordsand gemeinsam mit der Nationalparkverwaltung betreut.

Durch seine Bedeutung für den Erhalt der Artenvielfalt und ökologischer und geologischer Prozesse erkannte die UNESCO dem Wattenmeer einen "außergewöhnlichen universellen Wert" an. Entstehen konnte dieses Gebiet vor etwa 8.000 Jahren nachdem der Meeresspiegelanstieg sich nach dem Abschmelzen des Gletschereises vor 10.000 Jahren verlangsamte. Es konnte sich somit genug Sediment auf dem flachen Boden ablagern, das aus der Nordsee, Elbe und Weser zugeführt wurde. Mit weiterer Sedimentation und Erosion haben sich die Priele, Wattbereiche und Inseln geformt.

In dem Nationalpark lassen sich im Frühjahr besonders viele Weißwangengänse und Ringelgänse beobachten, die sich auf ihre Reise zu ihren Brutgebieten weiter nördlich vorbereiten. Während die Gänse also auf den landwirtschaftlichen Flächen grasen, fangen die Kiebitze an Nester zu bauen und Eier zu legen. In den Salzwiesen lassen sich wiederum Lachmöwen- und Löffler-Kolonien finden. Im Hamburgischen Wattenmeer können die Vögel also rasten und das Artenreichtum der Wattflächen als Nahrungsquelle nutzen. Mit länger und wärmer werdenden Tagen verschwinden die Gänse auf einmal und immer mehr Besucher:innen kommen auf die Insel. Vor allem trifft man Leute, die nach einem Ort der Entspannung suchen oder sich von der Natur verzaubern lassen wollen.

Der Nationalpark ist in zwei Schutzzonen eingeteilt. Die Schutzzone 1 ist mit über 90% Anteil der Gesamtfläche deutlich größer. Hier gilt das Prinzip "Natur Natur sein lassen." Um den natürlichen Prozessen ihren Lauf zu lassen ist das Betreten der Zone nur in Ausnahmefällen und zu bestimmten Führungen erlaubt. In dieser Zone befinden sich die Düneninseln Nigehörn und Scharhörn sowie das Ostvorland der Insel Neuwerk. In der Schutzzone 2 darf das Land gemäß einer nachhaltigen Entwicklung genutzt werden. Dazu gehören das Nordvorland und der Innengroden der Insel Neuwerk. Diese Bereiche sind besonders durch Beweidung von Pferden und Rindern geprägt, wobei im Frühjahr die Gänse die landwirtschaftlichen Flächen abgrasen.



Karte des Nationalparkgebiets Hamburgisches Wattenmeer ([Nationalpark-Broschüre](#)).



Karte der Insel Neuwerk mit Übersicht der verschiedenen Naturschutzzonen ([Nationalpark-Broschüre](#)).

3. Meine Aufgaben

3.1. Öffentlichkeitsarbeit

Ein Großteil meiner Arbeit dient der Umweltbildung. Somit fungiere ich als Umweltpraktikant als Multiplikator im Nationalpark, um Besucher:innen für nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren und sie für den Naturschutz und die Biodiversität zu begeistern. Deshalb gehören die Besucherbetreuung des Nationalpark-Hauses und die Durchführung von Führungen zu meinen Hauptaufgaben.

3.1.1. Betreuung des Nationalpark-Hauses

Während der Hausdienste fungiert man hauptsächlich als Ansprechpartner:in für Besucher:innen. Besonders interessieren sich die Besucher:innen für die Ausstellung, die über die Entwicklung Neuwerks, der Entstehung des Wattenmeers und der Artenvielfalt informiert. Viele bringen dabei Fragen über das Watt und die Vogelwelt mit. Es ist also unsere Aufgabe diese bestmöglich zu beantworten. Darüber hinaus können sich Besucher:innen im Nationalpark-Haus über unsere Führungen und das Wetter erkundigen. Somit müssen wir stets über die aktuellen Wetterbedingungen und Führungsangebote bescheid wissen. Besonders wenn sich einige Besucher:innen dazu entscheiden alleine auf die Wattflächen zu gehen, vertrauen sie unserem Fachwissen über die Gezeiten. Außerdem galt der Verkauf von Artikeln aus dem Nationalpark-Haus-Shop ebenso zu meinen Aufgaben. Neben der Betreuung von Besucher:innen vor Ort erhalten wir regelmäßig Anrufe und Emails mit Fragen zu unserer Arbeit und unseren Führungsangeboten, die wir selbstverständlich beantworten.

Der Hausdienst dient außerdem der Reinigung der Ausstellung, Organisation des Veranstaltungsraumes, Reparatur der Ausrüstung sowie der Versorgung des Vogelwerts auf Scharhörn.

3.1.2. Führungen

Der Verein Jordsand bietet auf Neuwerk viele verschiedene Führungen an. Somit können sich die Besucher:innen im Watt auf die Suche nach Bernsteinen machen oder Seehunde und andere Watt-Lebewesen bestaunen. Aber auch auf der Insel gibt es Führungen über die Ökologie Neuwerks, dem Lebensraum Salzwiese sowie zu den verschiedensten Vögeln, die sich zu der Zeit auf Neuwerk entdecken lassen.

Ein wichtiger Bestandteil einer erfolgreichen Führung ist die Vorbereitung. Deshalb informieren wir uns vorab über das Thema, über die Zielgruppe und deren Bedürfnisse. Vorallem erweitern wir also die Führungskonzepte um neue Inhalte inklusive erlebnisreicher Spiele, damit die Führungen je nach Anfrage flexibel angepasst werden können. Dadurch werden sie auch zu einem wichtigen Bestandteil des Lernens über die Natur für die Umweltpraktikant:innen selbst.

Während der Führungen sind vor allem umweltpädagogische Fähigkeiten und Kenntnisse gefragt. Besonders bei Schulklassen und anderen großen Gruppen kommt es häufiger vor,

dass einfache Monologe nicht ganz ausreichen, um die Gruppe zu begeistern. Zum einen halte ich dies für die größte Herausforderung und gleichzeitig auch die größte Lernmöglichkeit für mich selbst. Letztendlich wurde gute Kompetenz in der Gruppenleitung gefragt und gleichzeitig gibt es immer wieder die ein oder andere Frage über die man sich vorher selbst noch nie Gedanken gemacht hat.

3.1.3. Social Media

Für den Instagram-Account des Vereins Jordsand bereiten wir wöchentlich Social Media Posts vor, damit die Umweltbildung auch Menschen erreicht, die sich nicht in den Nationalpark begeben können. Jedes Schutzgebiet informiert somit über seine Aktionen und jegliche Neuigkeiten. Dabei ist es unsere Aufgabe für die Insel Neuwerk Foto-Material zu liefern und Kurztexte zu verfassen.



Zwei Bilder aus den Instagram-Posts (rechts der Purpurreiher, links das neue BFD- und Praktikanten-Team (von links Oskar Schwitters, Luke Dedecke, Valentin Cordes)).

3.2. Monitoring

Neben der Öffentlichkeitsarbeit ist es unsere Aufgabe wissenschaftliche Daten zu sammeln. Dafür führen wir alle zwei Wochen die Wasser- und Watvogelzählung (WWZ) mit dem gesamten Team durch. Dabei erfassen wir zu Hochwasser möglichst alle Wasser- und Watvögel, die sich auf den Inseln befinden. Die gesammelten Daten werden dann schriftlich und digital abgespeichert und können dann für weitere Auswertungen, zum Beispiel zur Nachverfolgung von Bestandsveränderungen, genutzt werden. Diese Arbeit hat mir sehr dabei geholfen meine Artenkenntnisse zu verbessern.

Da auch der Vogelwart die WWZ auf Scharhörn und Nigehörn durchführt, bekommt er in den meisten Fällen Verstärkung aus dem Neuwerk-Team. So durfte auch ich ein kurzes Wochenende auf den Düneninseln verbringen, wo die Herings- und Silbermöwen regieren und die Kormorane auf den Dünenbergen ihre Nester bauen.



Herings- oder Silbermöwen auf Nigehörn bei der WWZ.



Insel Scharhörn mit dem Haus des Vogelwarts.

Neben der WWZ war ich auch an den Brut- und Singvogelkartierungen beteiligt. In erster Linie bedeutet das früh aufstehen, denn zu der Zeit Balzen die Vögel am meisten. Anders als bei der WWZ können wir uns bei diesen Kartierungen aber weniger auf unsere Augen verlassen, sondern auf unser Gehör. Denn viele dieser Vögel verstecken sich gerne im dichten Gebüsch oder bauen ihre Nester in kleine Vertiefungen im Boden. Deshalb sind sie oft gar nicht zu sehen. Dadurch konnte ich auch verstärkt die verschiedenen Rufe der Vögel lernen.

Allerdings erfassen wir auf Neuwerk nicht nur Daten über die Vogelwelt, sondern auch über die Flora und Fauna, Störungen und das Wetter. Dabei führen wir auch ein Spülsaum-Monitoring durch, das jedoch einen hohen Wasserstand benötigt, weshalb es in den meisten Fällen gar nicht erst stattfindet.

Neben diesen Monitoring-Aufgaben kamen noch weitere Aktivitäten hinzu. Zum Artenschutz der Kiebitze markierten wir deren Nester auf den landwirtschaftlichen Flächen, damit die Traktoren bei der Bearbeitung der Flächen die Nester nicht zerstörten. Genauso haben wir nach den geschlüpften Kiebitz-Kücken Ausschau gehalten bevor die Disteln gemäht wurden. Auch diesen Sommer haben wir auf Neuwerk wieder mit der Vogelgrippe zu tun. Diese betrifft vor allem die Brandseeschwalben, Lachmöwen und Eiderenten. Hierbei haben wir bei der Beprobung von Kadavern unterstützt.

4. Leben auf Neuwerk

Das Leben auf Neuwerk nimmt durchaus einen anderen Lauf als am Festland. Meistens ist es sehr ruhig abgesehen von den Traktoren, die die Wege entlang fahren. Sonst hört man nur das Wasser, den Wind und zahllose Vogelstimmen. Mit seinen rund 20 Einwohner:innen scheint es auf Neuwerk auch erstmal sehr verlassen. Doch sobald die MS Flipper den Anleger erreicht wird es vor allem an den Wochenenden sehr schnell voll auf der Insel.

Das Häuschen der Jordsand WG, in dem ich wohnte, besteht aus drei Etagen in der jeder sein eigenes Zimmer mit Waschbecken besitzt. Im Erdgeschoss befindet sich die Küche, die wir vor allem zum Pizza backen und für gemütliche Abende nutzten, sowie die Dusche. Das Wohnzimmer im ersten Stock ist ein beliebter Ort um das Nordvorland zu beobachten, da ein großes Fenster es einem ermöglicht über den Deich zu schauen. Besonders an kalten oder verregneten Tagen bekommt man dort auch weiterhin ein schönes Naturerlebnis.

Meine Zeit hat sich hauptsächlich durch meine Mitbewohner der Jordsand WG geprägt. Die WG besteht aus zwei Bundesfreiwilligendienstlern, gelegentlich dem Vogelwart und mir. Gemeinsam gingen wir auf Erkundungstouren, bestimmten Pflanzen und Vögel oder liefen raus auf das Watt und suchten nach Bernsteinen. Bei gutem Wetter gingen wir auch gerne mal gemeinsam schwimmen. Alle zwei Wochen kümmerten wir uns um die Lebensmittelbestellungen, wobei dies auch stark von den Gezeiten abhängig ist. Es erfordert also ein gewisses Maß an Planung, weil EDEKA zu den Zeiten liefern muss, zu denen auch die Wattwagen in Sahlenburg sind. Wir alle konnten uns sehr gut aneinander gewöhnen und haben gute Freundschaften geschlossen. Deshalb hat es sich auch keineswegs einsam auf der Insel angefühlt. Ganz im Gegenteil. Ich bin meinen Mitbewohnern auch besonders dankbar, weil ich durch sie sehr viel über die Vogelwelt, das Wattenmeer und den Naturschutz lernen konnte. Regelmäßig tauschen wir uns über das aus, was wir gesehen und erlebt haben oder auch in einem Wikipedia-Artikel erfahren haben.

An besonderen Tagen, wenn beispielsweise Besuch da ist oder unser Team durch den Vogelwart oder andere Studierende unterstützt wird, gibt es auf Neuwerk auch die Möglichkeit Pommes und Getränke in einem der Restaurants zu bekommen. Auch eine kleine Bar befindet sich auf der Insel. Trotzdem sind die Möglichkeiten an Aktivitäten natürlich andere als in einer Großstadt. Aber genau das macht es eben so besonders. Solange man eine Faszination für die Natur und etwas Flexibilität hat, ist man auf Neuwerk sehr gut aufgehoben.

5. Fazit

Die Zeit als Umweltpraktikant auf Neuwerk empfinde ich als sehr prägend. Zum einen konnte ich mir sehr viel Fachwissen zum Naturschutz und zur Ökologie des Wattenmeerraumes aneignen. Außerdem ist es einem selten möglich so immersiv in der Natur zu leben, was das Lernen deutlich vereinfacht. Zum anderen hat der stetige Austausch mit meinen Kolleg:innen und mit verschiedensten Gruppen während der Führungen mir sehr dabei geholfen das Ökosystem Wattenmeer besser zu verstehen. Vor allem aber ist Neuwerk für mich einfach eine einzigartige und tolle Erfahrung mit vielen tollen Menschen, unfassbar schöner Natur und ganz besonderen Naturerlebnissen.



Abschließend die zwei Vögel (oben Ringelgans, unten Weißwangengans), die während meines Aufenthaltes am häufigsten zu sehen waren.